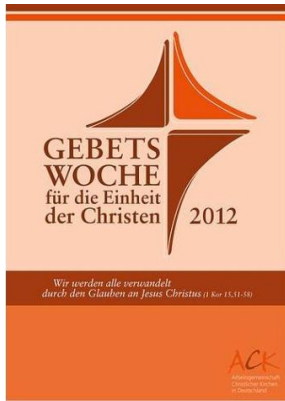


Zeichen der Zeit



Seit 1968 gibt es die Gebetswoche für die Einheit der Christen. Evangelische und katholische Christen aus Polen haben sie diesmal inhaltlich gestaltet und thematisch unter ein Wort des Apostels Paulus gestellt. In dem Ort, in dem ich jetzt lebe, feierten wir am Dienstag den ökumenischen Gottesdienst, den die polnischen Christen vorbereitet haben.

Nein, viele waren es nicht, die zu diesem Gottesdienst gekommen sind. Wie es anderswo war, weiß ich natürlich nicht. Und dennoch frage ich mich: Ökumene, ist es überhaupt noch ein Anliegen, ist es das große Thema, das Christen egal welcher Konfession mobilisiert? Und vor allen Dingen: Ist es mein Thema, mein Anliegen, das mich mobilisiert und zum Engagement herausfordert?

Für mich ist die Gebetswoche für die Einheit der Christen eine gute Gelegenheit einmal für sich selber nach zu spüren, wie nah die ökumenische Bewegung und ihre Anliegen wirklich sind. Einheit der Christen: Ist es für mich mehr als ein abstrakter Begriff, an dem sich Theologen und Kirchenoberen abarbeiten und wozu immer wieder gelehrte Papiere geschrieben werden? Was eigentlich hat der ökumenische Traum vom Ende konfessioneller Spaltungen und Streitereien und einer wirklichen Einheit der Christen mit meinen Lebensträumen, mit meinen Hoffnungen, mit meinem Glauben zu tun?

Ja, und ich bin dankbar, dass es Menschen gibt wie diese polnischen Christen, die mit ihrem Engagement den ökumenischen Gedanken wachhalten und uns alle zum Mitbeten und Mittun einladen. Sie erinnern uns daran: Die Einheit der Christen ist kein leeres Wort! Weil es für Jesus Christus selber kein leeres Wort ist (Johannes 17,21)!

Andreas Ruffing